

Lesung von Irmgard Kramer in der Gemeinde- und Schulbibliothek Möriken-Wildegg

Irmgard Kramer gewährte ihren Zuhörern einen Einblick in ihren langen Weg zur erfolgreichen Autorin. Die Erzählungen über den Entstehungsprozess der Bücher „Am Ende der Welt traf ich Noah“ und „17 Erkenntnisse zu Leander Blum“ begleitete sie mit einer PowerPoint-Präsentation, bestehend aus unzähligen Bildern.

Wir sind um 8.00 Uhr in die Bibliothek gegangen. Dort trafen wir die erste Bez. Fünf Minuten später durften wir rein. Irmgard Kramer erzählte zuerst von sich. Sie wusste lange nicht, was sie werden wollte. Früh begann sie, ein Tagebuch zu schreiben. Mit ihren ersten Texten war sie unzufrieden und damit niemand anderes sie lesen konnte, entsorgte und verbrannte sie alle.

In der vierten Klasse musste sie sich entscheiden, in welche Oberstufe sie gehen möchte. Irmgard Kramer entschied sich dazu, mit ihren Freundinnen in die gleiche Stufe zu gehen. Danach machte sie noch die Matura und so wurde sie Grundschullehrerin.

Ihr gefiel die Arbeit als Lehrerin nicht. Wenn sie zuhause ankam, schrieb sie sofort. Sie schrieb und schrieb und vergass die Zeit.

Mit 35 Jahren erkannte sie, dass Lehrerin nicht ihr Traumberuf war. Eines Tages kam ein Anruf von ihrer Schwester. Ihr geliebter Schwager hatte eine Gehirnblutung gehabt und er war danach nie wieder derselbe. Da kam ihr die Idee zum ersten Buch – es hiess „Am Ende der Welt traf ich Noah“.

Es dauerte dann noch Jahre, bis sie vom Loewe Verlag unter Vertrag genommen wurde.

Wir erlebten Irmgard Kramer sehr nett, freundlich und sympathisch. Es hat uns gefallen, etwas über sie zu erfahren.

Muriel, Rea, Brenda, Jayne, Ramon, Sara aus der 1. Sek. der Pavillonschule Möriken-Wildegg